



# Ein breiter Rücken und Liebe zu Liestal

Ein eigenes Management für das Stedtli: 220 000 Franken kostet das Pilotprojekt jährlich, die Stadt zahlt mit.



Die Liestaler Altstadt mit der Rathausstrasse und den umliegenden Gassen soll ihre Qualitäten behalten.

## Michael Meury

Liestal spürt den Frühling: Es wird herausgestuhlt, das Wetter lockt zum Flanieren und Einkaufen. Das Stedtli lebt. Diese Qualität soll es auf keinen Fall verlieren. Eine Person soll sich deshalb bald vollumfänglich um eine florierende Altstadt bemühen. Liestal erhält ein Zentrums-Management, eine übergeordnete Stelle, die vernetzt und berät. Das dreijährige Pilotprojekt mit Vorbild in Rheinfelden ist Teil des Projekts «Liestal Stedtli 2030», das der

Stadtrat vorletztes Jahr ins Leben rief und das die Attraktivität, Aufenthaltsqualität und die Besucherzahlen im Stedtli erhöhen soll.

Die Anstellung erfolgt durch die neu gegründete Dachorganisation «Erlebniszentrum Liestal», präsiert von Stadtpräsident Daniel Spinnler. Auch der ehemalige Stadtentwickler Thomas Bretscher sowie Geschäftsführende und Präsidierende von Baselland Tourismus, Liestal Tourismus und «Gnussmärt Lieschtel» sind vertreten. Eben-

so dabei ist der Verein KMU Liestal, der nach über einem Jahr bald die Vakanz im Präsidium neu besetzen kann (siehe Box).

## Was macht ein Zentrums-Manager?

Als Schnittstelle zwischen Interessengruppen wie dem Detailhandel, der Gastronomie und Immobilienbesitzenden soll das Zentrums-Management «eine nachhaltige Entwicklung» sicherstellen, wie es der Stadtrat beschreibt. Konkret heisst das: die Umsetzung von Massnah-



men des Projekts «Liestal Stedtl 2030». Aufgabe der Zentrums-Manager oder -Managerinnen wird es sein, «den Angebotsmix im Stedtl besser zu steuern», erläutert Daniel Spinnler.

Wenn eine Fläche frei wird, sollen gezielt Interessenten an-

## «Wir wollen keine weitere Geschäftsstelle, die bloss Telefone beantwortet und weiterleitet.»

**Daniel Spinnler**  
 Stadtpräsident Liestal

### Verein KMU Liestal findet endlich Präsidenten

Nach über einem Jahr ohne Präsidium und langer Suche zur Neubesetzung fand der Verein KMU Liestal nun zwei Personen, die sich das Präsidium teilen werden, wie dessen Medienstelle Ende März verlautete. An der GV am 23. Mai stellen sich Beat von Allmen und Silvan Zraggen für ein Co-Präsidium zur Wahl. Beide seien durch ihre Arbeitstätigkeiten und Mitgliedschaften bei verschiedenen Finanzinstituten und Organisationen mit Liestal verbunden. Aktu-

ell leitet das Duo die Region Liestal der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

gefragt werden, die im Angebot noch untervertreten sind, um die bunte Palette aufrechtzuerhalten. «Wir wollen keine weitere Geschäftsstelle, die bloss Telefone beantwortet und weiterleitet», sagt der Stadtpräsident. Sondern eine Stelle, die unabhängig von der Stadtverwaltung arbeite und auch Dinge umsetze. «Es muss deshalb eine Person sein, die einen breiten Rücken und Liebe zu Liestal hat und die Sache mit Herzblut vorantreibt.»

### Stadt steuert 80 000 Franken bei

Die Kosten für das Zentrums-Management belaufen sich auf 220 000 Franken jährlich. Damit sollen Saläre, Aktivitäten und die Miete des Arbeitsplatzes berappt werden. Dazu suche man laut Spinnler aktuell einen Standort im Stedtl. Gespräche zur Finanzierung laufen mit Baselland Tourismus, Liestal Tourismus, dem Verein KMU Liestal und anderen Sponsoren. Die Stadt hat im Budget 2024 dazu 80 000 Franken eingestellt.

«Ich bin optimistisch. Die meisten sind sehr positiv eingestellt», so Spinnler. Bis im Sommer soll diese Finanzierung stehen. Danach würden die beiden Inserate geschaltet: eine verantwortliche Person (80 Prozent) und eine administrative Unterstützung (40 Prozent). Der Stadtpräsident hält fest: «Es sind alle eingeladen, sich darauf zu bewerben, die sich das zutrauen.»